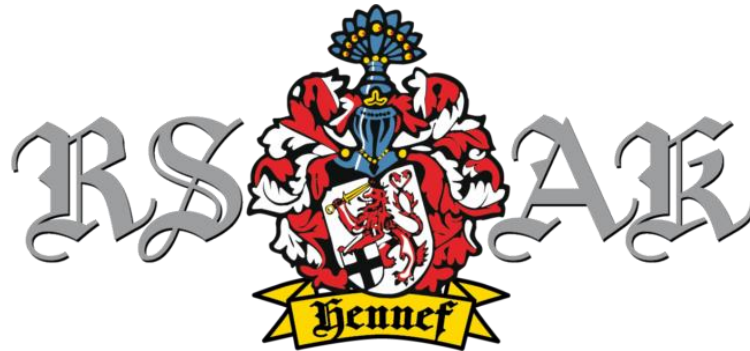


**Schulinterner Lehrplan für Spanisch
-Sekundarstufe II-
des RSAK-Kunstkollegs**



Spanisch

(Fassung vom 07.01.2021)

Inhalt	Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....3
2	Konzeption des Faches Spanisch.....4
3	Themen und Inhalte der Kurshalbjahre im Fach Spanisch6
3.1	Leitideen und Lerngebiete des Faches Spanisch7
3.2	Konkretisierung der Themen und Inhalte für die einzelnen Jahrgänge.....9
4	Lernerfolgsüberprüfung23
5	Implementation der Berufs- und Studienorientierung29
6.	Anhang30

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das RSAK-Kunstkolleg

Das RSAK-Kunstkolleg ist eine kleine zweizügige Gesamtschule, an der in kleiner familiärer Atmosphäre über 200 Schülerinnen und Schüler von 23 Lehrkräften unterrichtet werden. Es liegt in Hennef, einer Kleinstadt in Nordrhein-Westfalen, die auch Stadt der 100 Dörfer genannt wird aufgrund des kleinstädtischen unmittelbaren Umfeldes. Durch die gute Anbindung an der Autobahn und an den ÖPNV besuchen auch viele Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Städten und Dörfern die Schule.

Das Fach Spanisch im schulischen Kontext

Das RSAK-Kunstkolleg bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben dem Englischen, Französischen und Lateinischen auch die spanische Sprache zu erlernen. Der Stellenwert des Unterrichtsfaches Spanisch in unserem Kunstkolleg drückt sich im Leitbild und im Schulprogramm unserer Schule aus und ist somit Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Der Spanischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler vor allem dazu befähigen, ihre kommunikative Kompetenz in der spanischen Sprache zu erweitern, das heißt besonders im Zuge wachsender Internationalisierung und Globalisierung an fremdsprachlicher Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren. Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrags unserer Schule möchten die Mitglieder der Fachkonferenz Spanisch bei Schülerinnen und Schülern der Oberstufe vor allem das individuelle Interesse am Fremdsprachenlernen und die Freude am Gebrauch der spanischen Sprache fördern und weiterentwickeln. Den Schülerinnen und Schülern soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Sprachkenntnisse zu erproben und weiter auszubilden. Im Rahmen individueller Förderung sieht es die Fachschaft Spanisch als eine ihrer Aufgaben an, sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler bei ihren fremdsprachigen Interessen stets zu fördern und sie individuell zu unterstützen.

Das Selbstverständnis des Spanischunterrichts am RSAK-Kunstkolleg ist bestimmt von dem Bestreben, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur spanischsprachigen Welt zu verschaffen und sie durch das Erlernen der spanischen Sprache und das Eintauchen in die soziokulturellen Bedingungen der unterschiedlichen Länder und Regionen interkulturell handlungsfähig zu machen. Auch wenn Spanien als europäisches spanischsprachiges Land von besonderer Bedeutung für den Unterricht ist, wird der Blick auch regelmäßig über den Atlantik nach Südamerika schweifen, um die Begegnung mit den spezifischen Lebensbedingungen in Lateinamerika sowie dem kulturellen Reichtum dieses Kontinents zu fördern.

Durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werten und Normen und dem damit verbundenen Perspektivwechsel leistet der Spanischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Am Kunstkolleg wird Spanisch nur als Grundkurs und ab Jahrgangsstufe 8 im Wahlpflichtbereich angeboten. Pro Schuljahr kommt mindestens ein Spanischkurs ab Jahrgangsstufe 8 zustande, der bis in die 10. Klasse weitergeführt wird.

In der Sekundarstufe II haben die Schülerinnen und Schüler auch in der 11. Klasse die Möglichkeit, Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache zu wählen.

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht grundsätzlich eine Doppelstunde vor, nur in der Sek. I ist er einmal in der Woche einstündig. Damit ist der Spanischunterricht in der Sekundarstufe I dreistündig; in der Oberstufe durchgängig vierstündig.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Spanisch in besonderer Weise verpflichtet. Für den Fachunterricht aller Stufen besteht Konsens darüber, dass, wo immer möglich, spanische Fachinhalte mit Lebensweltbezug vermittelt werden.

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Spanisch für die Sekundarstufe I (Gymnasium/Gesamtschule). Der Spanischunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In der Sekundarstufe II gilt der Fachlernplan für Spanisch **als neu einsetzende Fremdsprache im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung**, da es keinen konkreten Lehrplan für das berufliche Gymnasium mit dem Schwerpunkt Kunst gibt. (siehe:

https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/d/wirtschaft_und_verwaltung/teil3/teil3_spanisch_wuv_gk.pdf)

2 Konzeption des Faches Spanisch

Der Unterricht im Fach Spanisch orientiert sich an den Zielen des Beruflichen Gymnasiums im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung und dieser Abschnitt ist angelehnt an die Konzeption des Faches Spanisch laut Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW

(https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/upload/_lehrplaene/d/wirtschaft_und_verwaltung/teil3/teil3_spanisch_wuv_gk.pdf).

Spanisch als eine der weit verbreiteten Verkehrssprachen in 22 Ländern mit aktuell mehr als 400 Millionen Muttersprachlern hat im Welthandel als internationale Handelssprache den Rang einer offiziellen Sprache. Spanisch ist offizielle Sprache in internationalen Organisationen wie UNO, UNESCO usw. und erhält in Bundesstaaten der USA (u. a. Kalifornien, Texas) immer mehr den Status einer Lingua Franca.

Im Rahmen der Globalisierung gewinnen der spanische Wirtschaftsraum, nach Angaben der Weltbank die neuntgrößte Volkswirtschaft der Welt und die fünftgrößte Volkswirtschaft in Europa, sowie der lateinamerikanische Wirtschaftsraum aktuell an Bedeutung. Zudem avancieren neben Spanien auch lateinamerikanische Länder verstärkt zu beliebten touristischen Zielen, so dass die Bedeutung und das positive Image der spanischen Sprache kontinuierlich zunehmen.

Die Attraktivität der spanischen Sprache wird daneben auch durch den zunehmenden Einfluss Spaniens und Lateinamerikas in der internationalen Politik sowie des kulturellen Lebens begünstigt.

Schülerinnen und Schüler, die Spanisch am Berufskolleg erlernen, erschließt sich ein facettenreicher Kulturraum, sie erhalten Zugang zu sozioökonomischen und politischen Zusammenhängen auf europäischer und transatlantischer Ebene und zu den immer beliebter werdenden Kulturprodukten, wie u. a. Literatur, Musik, Tanz. Die spanische Sprache eröffnet nicht nur den Zugang zu Spanien und Hispanoamerika, sondern auch zu weiteren romanischen Sprachen und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Mehrsprachigkeit.

Laut Ministerium für Schule und Weiterbildung ist der moderne Spanischunterricht integrierter Sprach-, Sach- und Methodenunterricht. Er bereitet die Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg darauf vor, sowohl alltägliche als auch berufliche Handlungssituationen (z. B. Bewerbung um einen Praktikumsplatz, Vorstellungsgespräch, beruflich orientierte Telefongespräche etc.) adäquat bewältigen zu können. Ebenso führt er sie an eine wissenschaftsorientierte Kommunikation heran. Die dafür benötigten kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen werden im Bildungsgang systematisch, integrativ und progressiv entwickelt.

Die am Berufskolleg im Fach Spanisch zu erwerbenden kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen sowie die Fähigkeit, über die sprachlichen Mittel zu verfügen und Sprachbewusstheit auszuformen, ergeben sich aus dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für das Lernen und Lehren von Sprachen (GeR, siehe Anhang)¹ des Europarates sowie aus den beruflichen Schwerpunkten des Bildungsgangs.

Eine differenziertere kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache umfasst die Bereiche Rezeption, Produktion, Mediation und Interaktion. Ihr Lernzuwachs qualifiziert die Schülerinnen und Schüler zunehmend, auch komplexe

¹ Europarat – Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001), Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen, hrsg. v. Goethe-Institut Inter Nationes u. a., Langenscheidt: Berlin u. a. Der Text ist abrufbar unter: <http://www.goethe.de/referenzrahmen/>

Kommunikationssituationen in Alltag und Beruf zu gestalten. Dabei nimmt die mündliche Sprachverwendung einen hohen Stellenwert ein.

Der Spanischunterricht vermittelt auf metasprachlicher Ebene Einsicht in die Struktur und Intonation der Sprache sowie Kenntnisse über Funktionen und Wirkungsweisen sprachlicher Mittel.

Im Spanischunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler mit fiktionalen, nichtfiktionalen und mehrfach kodierten Texten sowie Medien professionell und wissenschaftspropädeutisch umzugehen und ihre fachmethodischen Kenntnisse in der analytisch-interpretierenden und produktorientierten Arbeit zu erweitern und zu vertiefen.

Die Schülerinnen und Schüler werden sensibilisiert für die vielfältig ausgeprägte hispanische Kultur und erweitern so ihre interkulturelle Kompetenz. Indem sie sich u. a. mit Literatur, Filmen, Sachtexten usw. auseinandersetzen, eröffnen sich ihnen unterschiedliche Sichtweisen, und es werden ihnen kulturelle Gemeinsamkeiten sowie Differenzen bewusst, die Ursache für interkulturelle Missverständnisse sein können. Die Reflexion hierüber kann ihnen helfen, sich konstruktiv und kritisch mit Vorurteilen und Stereotypen der eigenen sowie der fremden Kultur zu befassen. Sie können so ihren Blick für die kulturelle Vielfalt im eigenen Lande schärfen.

Interkulturelle Handlungsfähigkeit wird darüber hinaus durch die praxisnahe Anwendung von Interaktionsstrategien in ganzheitlichen privaten und beruflichen Lernarrangements herbeigeführt.

Die Schülerinnen und Schüler partizipieren dort, wo es möglich ist, an der Auswahl der Schwerpunkte, Themen, Ziele und Teilziele.

Der Erwerb geeigneter Methoden und Arbeitstechniken fördert selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen. Gleichzeitig werden die Grundlagen für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen gelegt, das nach den Anforderungen der persönlichen und beruflichen Biografie gestaltet werden kann, insbesondere dann, wenn Synergieeffekte beim Sprachenlernen genutzt werden.

3 Themen und Inhalte der Kurshalbjahre im Fach Spanisch

Die Fachschaft Spanisch hat entschieden im Jahre 2018 das Lehrwerk *A_topo.com - Nueva Edición* von Cornelsen einzuführen. Die Arbeit mit dem Lehrwerk streckt sich auf alle drei Jahrgänge der Oberstufe. Neben dem Lehrbuch arbeitet unser Kolleg parallel auch mit dem dazugehörigen Arbeitsheft *Cuaderno de ejercicios*, das speziell für berufsbildende Schulen herausgegeben worden ist. Des Weiteren existieren aus der Reihe des Lehrwerks auch weitere Materialien wie ein Grammatikheft, ein Förderheft sowie eine DVD, die punktuell und nach Bedarf zum Einsatz kommen. Verpflichtend für den Unterricht sind das Lehrbuch sowie das Cuaderno. Das erste wird von unserer Schule zur Verfügung gestellt und das Cuaderno wird

von den Schülerinnen und Schülern selbst angeschafft, da es hauptsächlich Übungen zum Schreiben und somit Beschreiben der Seiten beinhaltet.

Bei der Festlegung der **Themen** und **Inhalte** unseres Spanischunterrichts orientieren wir uns an die Kunstausrichtung unseres Kunstkollegs. Das hierfür ausgesuchte Lehrwerk A_topo.com erfüllt vollständig diesen Zweck und damit die Bedürfnisse und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler. Im Folgenden die übergeordneten Themen der verschiedenen Jahrgänge und unter 3.2 deren Konkretisierung in einzelne Vorhaben:

Kurshalbjahr 11.1	Yo, mi gente y mi barrio
Kurshalbjahr 11.2	Mis actividades de tiempo libre
Kurshalbjahr 12.1	Mi día a día
Kurshalbjahr 12.2	Mis conocimientos de España y un país hispanohablante
Kurshalbjahr 13.1	Mi orientación laboral
Kurshalbjahr 13.2	Andalucía y su arte

3.1 Leitideen und Lerngebiete des Faches Spanisch

Die Prinzipien der Lerner-, Kommunikations-, Handlungs- und Prozessorientierung stellen die Säulen der Unterrichtsplanung dar. Das Lernen erfolgt in einem situativen Kontext, die mündliche Sprachverwendung steht im Rahmen einer praxis- und lebensrelevanten Ausrichtung im Vordergrund und der Vermittlung von Strategiewissen sowie von Lern- und Arbeitstechniken kommt ein besonderer Stellenwert zu. Die funktionale Einsprachigkeit wiederum zeichnet, sofern der konkrete Sprachstand der Schülerinnen und Schüler es zulässt, die Unterrichtsdurchführung aus. In einem neu einsetzenden Spanischunterricht ist dies in didaktisch reduzierter Form möglich.

Der Fokus des Spanischunterrichts liegt auf der Erweiterung (allgemein-) sprachlicher und interkultureller Kenntnisse in Kombination mit kreativen Aufgabenstellungen. A_topo.com bietet hierzu verschiedene Möglichkeiten, die der Kunstrichtung unseres Kunstkollegs gerecht werden. So ist fester Bestandteil jeder Lektion die Anfertigung einer zentralen Lernaufgabe, der sogenannten *Punto Final*, die von den Schülerinnen und Schülern nach Vorliebe und Kreativität individuell gestaltet werden kann. Mögliche Gestaltungsformen sind von klassischen Plakaten und Referaten über filmische und andere ähnliche mediale Präsentationsformen bis hin zu Rollenspielen und theatralischen Darbietungsformen. Die Praxis hat hier gezeigt, dass die Kreativität der Schülerinnen und Schüler keine Grenzen kennt. Dieses künstlerische Potenzial und dessen Einbezug in das Lerngeschehen kommt nicht nur dem Spanischunterricht zu Gute sondern auch einer ganzheitlichen Entwicklung der einzelnen Person.

Die ausgewählten Materialien und Fragestellungen sind authentisch, repräsentativ und aktuell bzw. historisch relevant. Dieses Prinzip zieht sich durch die Themen und Texte des Lehrwerks durch und wird von den Spanischlehrerinnen bei der Suche und beim Einsatz von zusätzlichen Unterrichtsmaterialien beachtet.

Eine einseitige Fokussierung auf Spanien oder Lateinamerika wird vermeiden. Stattdessen wird eine ausgewogene Beschäftigung mit beiden Schwerpunkten angestrebt. So sind nur spanische Regionen beispielhaft mit Madrid und Andalusien sondern auch Perú als lateinamerikanisches Land vertreten.

Ausgangspunkt für die Jahrgangsstufe 11 stellt die alltägliche Lebenswelt der Spanischschülerinnen und -schüler dar (eigene Person, Familie, Personenbeschreibung etc.) und ihre Motivation, die spanische Sprache zu erlernen. In diesem Zusammenhang findet eine erste Auseinandersetzung mit der Bedeutung der spanischen Sprache und Kultur in der Welt statt.

Im 2. Halbjahr stehen im Sinne einer Handlungsorientierung Freizeitbeschäftigung und Vorlieben im Vordergrund, um Kontakt mit spanischsprechenden Jugendlichen aufzunehmen zwecks Tandempartnersuche (Beschäftigung mit dem eigenen Persönlichkeitsprofil, Kontaktaufnahme, etc.). Dabei werden sowohl zentrale allgemeinsprachliche Wortfelder eingeführt (Freizeitaktivitäten, Aussehen als auch einfache grammatische Strukturen (gustar, estar + Adjektiv, estar + Gerundium). Kreative Aufgabenformate wie Dialoge zur Vorstellung einer spanischen Austauschschülerin oder Emails zur Beschreibung der eigenen Familie und Wohnortes motivieren die Schülerinnen und Schüler und runden die Inhalte auf trotz der kleinen Menge der zur Verfügung stehenden Redemittel aufgrund des Anfängerniveaus.

In der Jahrgangsstufe 12 werden neben den kommunikativen auch die methodischen und interkulturellen Kenntnisse ausgebaut. Dies geschieht im ersten Halbjahr durch zwei konkrete Gegenüberstellungen. Einerseits durch die Auseinandersetzung mit dem spanischen Notensystem und dem spanischen Zeugnis, andererseits durch den Vergleich der eigenen Lebenswelt mit der eines Fremden. Hierzu wird der eigene Tagesablauf mit dem eines peruanischen Mädchens verglichen. Zu den sprachlichen und grammatikalischen Mitteln gehören hier die Themenwelt Schule, Fächer, Noten sowie reflexive Verben die Zeit der nahen Zukunft.

Um eine einseitige Fokussierung auf Lateinamerika zu vermeiden, steht im 1. Halbjahr anschließend Madrid mit seinen Sehenswürdigkeiten und im 2. Peru im Zentrum. Im Sinne einer Handlungsfähigkeit und eines eventuellen Aufenthalts in Spanien wird in der Einheit über Madrid auf die Wohnungs- und Mietsituation eingegangen durch einen Vergleich von Preisen und Wohnsituationen.

Im 2. Halbjahr steht Peru mit ihrer Geschichte, ihren Sehenswürdigkeiten und ihren Persönlichkeiten im Zentrum. Neben interkulturellem Wissen erlernen die Schülerinnen und Schüler auch methodische Kompetenzen, indem sie als Lernaufgabe im Punto Final eine Region und ein Land Lateinamerikas vorstellen und hiermit ihrer Kreativität freien Lauf lassen.

In der Jahrgangsstufe 13 stehen der individuelle Bildungsweg und eine mögliche Berufsausbildung im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit den eigenen Interessen und Fähigkeiten auseinandersetzen im Sinne einer Berufsfindung. Ein Vergleich der Berufsausbildung zwischen Deutschland und Spanien fördert das interkulturelle Lernen und öffnet die Augen für die große Auswahl an Berufen. Die finale Lernaufgabe der Lektion, die die Vorbereitung eines Vorstellungsgespräches beinhaltet, trägt zur Förderung einer Handlungsorientierung und der Vorbereitung auf ein mögliches Praktikum oder Arbeitsstelle in einem spanischsprachigen Land bei.

Im 2. Halbjahr wird Andalusien mit ihrem Reichtum behandelt. So werden einerseits die Geografie und die Landschaft Andalusiens betrachtet und ihr Potenzial als touristische Region. Andererseits nutzen wir als Kunstkolleg die Gelegenheit und legen den Fokus ganz besonders auf das große künstlerische Reichtum Andalusiens wie der außergewöhnliche Maler Picasso und die Bedeutung seiner Werke oder aber auch auf bekannte Gebäude und Monumente wie Alhambra etc. Als hilfreiches grammatikalisches Mittel wird hier die neue Zeit des *pretérito imperfecto* eingeführt und deren Unterscheidung vom bereits bekannten *pretérito indefinido* geübt.

3.2 Konkretisierung der Themen und Inhalte für die einzelnen Jahrgänge

Der Spanischunterricht in der Oberstufe geht, nach Abzug der Ferien und der Feiertage, von 40 Unterrichtswochen pro Jahrgang aus, die in einem Schuljahr ca. 160 Unterrichtsstunden Spanisch á 45 Minuten bedeuten.

Im Folgenden eine Übersicht der Themen mit den inhaltlichen und zeitlichen Angaben zu den drei Jahrgängen der Oberstufe.

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
Jahrgang 11: 1. Halbjahr „Yo, mi gente y mi barrio“				
KW 34-35	¡Hablamos Español! 2 Wochen	Lernziele: <ul style="list-style-type: none"> - Namen und Herkunft angeben - angeben, welche Sprache/n man spricht Dafür erwerben die SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - Me llamo [...] - Soy de [...] - Hablo [...] y también un poco de [...] - Besonderheiten des spanischen Alphabets und der Interpunktion 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> - Assoziationen und Vorwissen zur spanischsprachigen Welt Interkulturelles Lernen: <ul style="list-style-type: none"> - die spanischsprachigen Länder 	Interkulturelle Kompetenzen <i>Orientierungswissen</i> Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen <ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Familie, Freundinnen/Freunde, tägliches Leben) • über Ausbildung, Schule und Beruf (Sprachen und Schule) • über gesellschaftliches Leben (Feste und Traditionen, kulturelle Ereignisse) • über die spanischsprachige Welt und regionale Besonderheiten (u.a. Überblick über Regionen Spaniens) <i>Werte, Haltungen und Einstellungen</i> Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage, <ul style="list-style-type: none"> • in ihrer Lebenswelt Spuren der spanischen Sprache und spanischsprachiger Kulturen zu entdecken. • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher zu entwickeln.
KW 36—49 (abzüglich KW 42+ 43 Herbstferien)	Unidad 1: ¡Hola! 12 Wochen	¡Vamos! Lernziele: <ul style="list-style-type: none"> - jemanden vorstellen - sich begrüßen und verabschieden - fragen und sagen, wie es jemandem geht Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - der unbestimmte Artikel - Aussprache: r/rr, l/l, ñ/ñ 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Lernen: <ul style="list-style-type: none"> - Begrüßungsrituale und Begrüßungsformen im Laufe des Tages - duzen oder siezen? - Anredeformen - usted, ustedes - regionale Aussprachevarianten des Spanischen c/z 	<i>Handeln in Begegnungssituationen</i> Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • in Alltagssituationen Kontakt aufnehmen. • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren Kommunikative Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> • nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einfache Äußerungen verstehen und Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen, wenn in

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>A: ¿Estudias o trabajas? Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - etwas über sich erzählen <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Subjektpronomen - die Verben auf -ar - ser - die Verneinung no <p>B: ¿Preparamos el examen? Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fragen stellen <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbena uf -er und -ir - der bestimmte Artikel - Substantive (Singular und Plural) - Aussprache: , y <p>C: ¿Cuál es tu número de teléfono? Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Telefonnummer angeben - buchstabieren <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p>		<p>Standardsprache langsam und deutlich gesprochen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in einfachen, strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern, einfache Angaben über sich selbst, andere Personen und Orte machen sowie sich in einfachen, vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • kurzen einfachen Texten zu Alltagssituationen und Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagssätze verfassen. • in elementaren und in simulierten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese weitgehend korrekt • verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz • verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen (z.B. definite und indefinite Artikel, Pronomen, Adjektive, regelmäßige und unregelmäßige Präsensformen, modale Hilfsverben, Verneinung) • verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes.

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Zahlen bis 100 - das Alphabet - Subjektpronomen (Gebrauch) - Aussprache: g/j, c/z <p>Lernaufgabe (Punto final):</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine spanische Austauschschülerin vorstellen (Dialog) 		
50-05 (abzüglich KW 52+53, Weihnachts- ferien)	Unidad 2: Mi gente y mi barrio 6 Wochen	<p>¡Vamos!</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alter, Adresse und E-Mail angeben - Familienmitglieder benennen - Themenwortschatz: Familie <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zahlen bis 100 - Aussprache ei/ie/ue, qu, ch, d, b, v <p>A: Fotos de mi familia</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Charaktereigenschaften beschreiben <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p>	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Blogeintrag schreiben - Wörter erschließen - eine E-Mail schreiben <p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - El mundo del español: Klingelschilder in Spanien 	

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Gruppenverben (e/ie) - das Verb tener - ser + Adjektiv 		
Jahrgang 11: 2. Halbjahr „Mis actividades de tiempo libre“				
06-11	Unidad 2: Mi gente y mi barrio 6 Wochen	<p>B: Vista Alegre, mi barrio</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - angeben, wo sich etwas befindet - den eigenen Wohnort beschreiben - Themenwortschatz: Stadtviertel/Dorf <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Verben estar, hay - die Kontraktion del - Possessivbegleiter - die Begleiter mucho/-a, poco/-a - Adjektive (Stellung) - Aussprache: y,h m <p>C: ¿Adónde vamos?</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sagen, was man am Wohnort unternehmen kann - sagen, wie oft man etwas macht 		<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p><i>Orientierungswissen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr grundlegendes Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Vorlieben, Hobbys) <p><i>Werte, Haltungen und Einstellungen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihrer Lebenswelt Spuren der spanischen Sprache und spanischsprachiger Kulturen zu entdecken (Vergleich Freizeit spanischer Jugendlicher mit der eigenen Freizeitgestaltung). • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher zu entwickeln. <p><i>Handeln in Begegnungssituationen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • über sich selbst, ihre Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen und über wesentliche Aspekte ihrer Lebenswelt informieren und entsprechende Informationen des Kommunikationspartners erfragen. • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren <p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einfache Äußerungen

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gruppenverben (o/ue) - die Kontraktion al - Aussprache d, v, b <p>Lernaufgabe (Punto final):</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Familie und den eigenen Wohnort beschreiben (E-Mail) 		<p>verstehen und Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen, wenn in Standardsprache langsam und deutlich gesprochen wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich in einfachen, strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern • Einfache Angaben über ihre Hobbys und Vorlieben machen sowie sich darüber in einfachen, vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung Basiswortschatz (Freizeitbeschäftigungen, Aussehen von Personen inkl. Kleidung und Farben) miteinander verständigen. • kurzen einfachen Texten zu Alltagssituationen und Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und sehr einfache Alltagssätze verfassen. • in elementaren und in simulierten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben.
	Evaluación 1	Aufgaben zu Grammatik Wortschatz und Kompetenzen der U1 und U2		
	Panorama 1	El español en el mundo (Sachtext)	<p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Persönlichkeiten aus Spanien und Lateinamerika 	<p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt • verfügen aktiv über einen hinreichend großen • verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen, z.B.: gustar + Infinitiv, también, tampoco, estar + gerundio, die indirekten Objektpronomen, estar Adjektiv, gustar + Substantiv, Demonstrativbegleiter und – pronomen, das Relativpronomen que, das direkte Objekt bei Personen • verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes <p>Methodenbezogene Kompetenzen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. unterschiedliche Methoden des Vokabellernens, Verstehensinseln schaffen, eigene Fehlerschwerpunkte erkennen, Statistiken auswerten)</p>
12-24 (abzüglich KW 13+14 Osterferien)	Unidad 3: ¡Me gusta! 13 Wochen	<p>¡Vamos!</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freizeitaktivitäten <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gustar + infinitiv - también, tampoco - Themenwortschatz: Freizeitbeschäftigung <p>A: ¿Qué estáis haciendo?</p>		

KW ca.	<i>Kapitel</i> Zeitaufwand ca.	<i>Unterkapitel</i> Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - angeben, was jemand gerade macht - sagen, wie man sich fühlt <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - estar + gerundio - die indirekten Objektpronomen - estar + Adjektiv <p>B: Ropa para una entrevista</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleidung und Farben - etwas einkaufen <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gustar + Substantiv - Demonstrativbegleiter und -pronomen (este, ese) - Themenwortschatz: Kleidung und Farben 		
		<p>C: ¡Así soy yo!</p> <p>Lernziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Aussehen von Personen beschreiben 		

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Relativpronomen que - Themenwortschatz: Aussehen - das direkte Objekt bei Personen (a) <p>Lernaufgabe (Punto final):</p> <ul style="list-style-type: none"> - für einen spanischen Tandempartner ein Portrait von sich selbst oder jemand anders entwerfen (Aussehen, Vorlieben, Abneigungen) 		
Jahrgang 12: 1. Halbjahr “Mi día a día”				
34-49 (abzüglich KW 42+43 Herbstferien)	Unidad 4: El día a día 14 Wochen	<p>¡Vamos!</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Uhrzeit und Datum erfragen und angeben <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenwortschatz: Uhrzeiten und Monate <p>A: El instituto</p> <p>Lernziele:</p>	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sprachmittlung - eine Chatnachricht schreiben - die fremde Welt mit der eigenen vergleichen <p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - La siesta - das spanische Notensystem - El mundo del español: Spanisches Zeugnis 	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p><i>Orientierungswissen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr grundlegendes Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Schule und Freizeitaktivitäten) <p><i>Werte, Haltungen und Einstellungen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihrer Lebenswelt Spuren der spanischen Sprache und spanischsprachiger Kulturen zu entdecken und ihr Leben das mit eines spanischen Jugendlichen zu vergleichen (Vergleich Freizeit und Schulsystem spanischer Jugendlichen mit der eigenen Freizeitgestaltung und dem deutschen Schulsystem). • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Schule, Stundenplan, Fächer, Noten - jemanden zu etwas auffordern <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Begleiter todo/-a - der bejahte Imperativ - indirektes Objekt im Imperativ (Stellung) - Themenwortschatz: Wochentage und Schulfächer <p>b: ¿Quedamos?</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorschläge machen und darauf reagieren - sich verabreden <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ir a + infinitiv - das Verb venir, saber / poder <p>Texto C: Cintia, una chica de Perú</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wiedergeben, was jemand anders sagt 		<p>zu entwickeln. Handeln in Begegnungssituationen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • über sich selbst, ihre Schulfächer, ihren Stundenplan und über wesentliche Aspekte ihrer Lebenswelt informieren, entsprechende Informationen des Kommunikationspartners erfragen und darauf reagieren. • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren <p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einfache Äußerungen verstehen und Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen, wenn in Standardsprache langsam und deutlich gesprochen wird. • sich in einfachen, strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern • Einfache Angaben über ihren Schulalltag und Freizeitaktivitäten machen sowie sich darüber in einfachen, vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • Vorschläge zu Freizeitaktivitäten/Treffpunkten/Uhrzeiten machen und in simulierten Begegnungssituationen auf Vorschläge reagieren • kurzen einfachen Texten zu Alltagssituationen und Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und einfache Alltagssätze verfassen. • in elementaren und in simulierten Begegnungssituationen des Alltags das Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt • verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz (Uhrzeiten, Wochentage und Monate, Schulfächer) • verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Tagesablauf beschreiben <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Verb decir - indirekte Rede und Frage ohne Zeitverschiebung - die reflexiven Verben - antes de / después de + infinitiv <p>Lernaufgabe (Punto final):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einen Zeitplan mit Aktivitäten für AustauschschülerInnen erstellen (Präsentation) 		<p>Situationen, z.B.: Der Begleiter todo/-a, der bejahte Imperativ, indirektes Objekt im Imperativ, ir a + Infinitiv, die Verben venir, saber/poder, das Verb decir, indirekte Rede und Fragen ohne Zeitverschiebung, die reflexiven Verben, antes de/después de + Infinitiv</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes <p>Methodenbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. unterschiedliche Methoden des Vokabellernens, Verstehensinseln schaffen, eigene Fehlerschwerpunkte erkennen, Statistiken auswerten, Texte gegenseitig korrigieren bzw. evaluieren -> Schreibkonferenz)</p>
	Evaluación 2	Aufgaben zu Grammatik, Wortschatz und Kompetenzen der Unidades 2 und 3		
	Panorama 2	Feste und Tradition in Spanien und Lateinamerika (Kalender)	Interkulturelles Lernen: <ul style="list-style-type: none"> - Feste und Tradition in Spanien und Lateinamerika (Kalender) 	
50-04 (abzüglich KW 52+53 Weihnachtsferien)	Unidad 5: En Madrid 6 Wochen	¡Vamos! Lernziele: <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen geben 	Methoden: <ul style="list-style-type: none"> - Hörverstehen 	Interkulturelle Kompetenzen <i>Orientierungswissen</i> Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr grundlegendes

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - der reale Bedingungssatz der Gegenwart - Themenwortschatz: Sehenswürdigkeiten <p>A: <i>Buscar piso en Madrid</i></p> <p>Lernziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Wohnung, ein Zimmer beschreiben - etwas vergleichen 	<p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sehenswürdigkeiten in Madrid - spanische Wohnungsanzeigen 	<p>Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die Lebensweise in einer spanischen Großstadt Werte, Haltungen und Einstellungen <p>Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • in ihrer Lebenswelt Spuren der spanischen Sprache und spanischsprachiger Kulturen zu entdecken und ihr Leben das mit eines spanischen Jugendlichen zu vergleichen (Vergleich Leben in der Großstadt in Deutschland und in Spanien). • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher zu entwickeln. Handeln in Begegnungssituationen Die Schülerinnen und Schüler können • über ihre Stadt und ihr Zimmer/ihre Wohnung informieren, entsprechende Informationen des Kommunikationspartners erfragen und darauf reagieren. • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland (Beschreibung der Stadt, Wohnungssuche, Wegbeschreibung, Bestellung im Café) simulieren
<p>Jahrgang 12: 2. Halbjahr „Mis conocimientos de España y un país latinoamericano“</p>				<p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
05-10	<p>Unidad 5: En Madrid 6 Wochen</p>	<p>B: <i>¿Cómo llegar a la oficina?</i></p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - telefonieren - den Weg beschreiben <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die direkten Objektpronomen - Ordnungszahlen bis 10 <p>C: <i>Mis sitios favoritos:</i></p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besonderheiten hervorheben - in einem Café bestellen 		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • nach angemessener sprachlicher Vorbereitung einfache Äußerungen verstehen und Schlüsselwörter und einzelne Aussagen entnehmen, wenn in Standardsprache langsam und deutlich gesprochen wird. • sich in einfachen, strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern • Einfache Angaben über ihre Stadt und über Madrid machen sowie sich darüber in einfachen, vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • Empfehlungen zu Aktivitäten in Madrid und in ihrer Stadt machen und in simulierten Begegnungssituationen auf Empfehlungen reagieren • Texten zu Alltagssituationen (spanische Wohnungsanzeigen) und Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und einfache Alltagssätze verfassen. • in elementaren und in simulierten Begegnungssituationen des Alltags das

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Superlativ <p>Mengenangaben</p>		<p>Wichtigste von Äußerungen in der jeweils anderen Sprache wiedergeben.</p> <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt • verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz (Sehenswürdigkeiten, Zimmer und Wohnung) • verwenden ein grammatisches Grundinventar in einfachen vertrauten Situationen, z.B.: Der reale Bedingungssatz der Gegenwart, der Komparativ und der Superlativ, Ortspräpositionen, Zahlen ab 100, die direkten Objektpronomen, Ordnungszahlen bis 10, Mengenangaben • verfügen sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes <p>Methodenbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. unterschiedliche Methoden des Vokabellernens, Verstehensinseln schaffen, eigene Fehlerschwerpunkte erkennen, Statistiken auswerten, Texte gegenseitig korrigieren bzw. evaluieren -> Schreibkonferenz)</p>
<p>11-24 (abzüglich KW 13+14 Osterferien)</p>	<p>Unidad 6: ¡Bienvenidos a Perú! 13 Wochen</p>	<p>¡Vamos! Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - historische Ereignisse berichten 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wörter umschreiben <p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Región Andina 	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p><i>Orientierungswissen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr grundlegendes Orientierungswissen</p>

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das pretérito Indefinido - desde, hace, hasta - Jahreszahlen <p>A: Un viaje por Perú Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ergebnisse berichten <p>Dazu erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das pretérito indefinido (regelmäßige Verben, unregelmäßige Verben I) 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschichte, Sehenswürdigkeiten und peruanische Persönlichkeiten - Peruanisches Spanisch - El mundo del español: Infotafel, Werbeanzeige 	<ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Urlaub, Erlebnisse in der Vergangenheit) • über Ausbildung, Schule und Beruf (Sprachen und Schule) • über gesellschaftliches Leben (Einblick in das soziale und kulturelle Leben in Lateinamerika, Feste und Traditionen, kulturelle Ereignisse) • über die spanischsprachige Welt und regionale Besonderheiten (Peru, Mexico, andere lateinamerikanische Länder) <p><i>Werte, Haltungen und Einstellungen</i> Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Wirklichkeiten der spanischsprachigen Welt kennenzulernen und Toleranz und Empathie zu entwickeln • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Menschen zu entwickeln. <p>Handeln in Begegnungssituationen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren <p>Kommunikative Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Äußerungen verstehen und wichtige Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache deutlich gesprochen wird. • sich in strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern, Angaben über Orte machen sowie sich vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • kurzen Texten zu Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und einfache Alltagssätze verfassen. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt
		<p>B: Un lago, dos países, otro mundo Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - etwas umschreiben <p>Dazu erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das pretérito indefinido (unregelmäßige Verben II) - die Konjunktion mit cuando, como - Verben mit orthographischen Besonderheiten <p>Lernaufgabe (Punto final):</p>		<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Äußerungen verstehen und wichtige Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache deutlich gesprochen wird. • sich in strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern, Angaben über Orte machen sowie sich vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • kurzen Texten zu Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und einfache Alltagssätze verfassen. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		- eine Region und ein Land in Lateinamerika vorstellen (Zeitachse)		<ul style="list-style-type: none"> • verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz und einfachen Fachwortschatz • verwenden ein grammatisches Grundinventar in vertrauten Situationen (z.B. alle Pronomen, regelmäßige und unregelmäßige Indefinidoformen, Adverbien der Zeit) • verfügen sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes.
	Evaluación 3	Aufgaben zu Grammatik, Wortschatz und Kompetenzen zu den Unidades 5 und 6		<p>Methodenbezogene Kompetenzen:</p> <p>- Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. Informationssuche, Gruppenpuzzle, Museumsgang; Stationenlernen, ein Bild beschreiben)</p>
	Panorama 3	Mala conexión, Yvonne Miller (Kurzgeschichte) Yo soy así, Gloria Fuertes (Gedicht) Cuando me siento bien, Efecto Pasillo (Lied)		
Jahrgang 13: 1. Halbjahr "Mi orientación laboral"				
34-48 (abzüglich KW 42+43 Herbstferien)	Unidad 7: ¿A qué te quieres dedicar? 13 Wochen	<p>¡Vamos!</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswünsche <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - me gustaría 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ein Interview schreiben - das zweisprachige Wörterbuch nutzen - eine Bewerbung schreiben <p>Interkulturelles Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsausbildung (Vergleich Spanien und Deutschland) 	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein grundlegendes Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Freizeitgestaltung, eigene Fähigkeiten und Interessen) • über Ausbildung, Schule und Beruf (Bewerbungen) • über gesellschaftliches Leben (Erwartungen eines Arbeitgebers) • über die spanischsprachige Welt und regionale Besonderheiten (Arbeitswelt in Spanien)

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<p>- Themenwortschatz: Berufe</p> <p>A: ¿Qué quieres hacer después de la ESO?</p> <p>Lernziele:</p> <p>- die eigenen Fähigkeiten beschreiben</p> <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <p>- unpersönliche Konstruktionen (se, uno)</p> <p>- conmigo / contigo</p> <p>- verkürzte Adjektive (buen, gran, mal)</p> <p>B: La vida laboral en España y Alemania</p> <p>Lernziele:</p> <p>- eine Bewerbung schreiben</p> <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <p>- ni...ni</p> <p>- Themenwortschatz; Arbeit und Bewerbung</p> <p>Lernaufgabe (Punto final):</p>	<p>- der Berufsalltag in Spanien und Deutschland</p> <p>- El mundo del español: Stellenanzeigen</p> <p>-</p>	<p>Werte, Haltungen und Einstellungen Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Umgang mit Menschen unterschiedliche Erwartungen zu erkennen • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Jugendlicher zu entwickeln. Handeln in Begegnungssituationen Die Schülerinnen und Schüler können • in beruflichen Situationen Kontakt aufnehmen. • in Rollenspielen Berufssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren <p>Kommunikative Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Äußerungen verstehen und wichtige Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache deutlich gesprochen wird. • sich in strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern, Angaben über eigene Fähigkeiten und Interessen machen sowie sich in einfachen beruflichen Situationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen. • angemessenen Texten zu Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und Alltagssätze verfassen. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den grundlegenden Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese weitgehend korrekt • verfügen aktiv über einen wachsenden Wortschatz • verwenden ein grammatisches Grundinventar in vertrauten Situationen (z.B. doppelte Verneinung, Pronomen, regelmäßige und unregelmäßige Imperativformen, unpersönliche Konstruktionen, gustaría) • verfügen weitgehend sicher über die Orthographie ihres produktiven Wortschatzes. <p>Methodenbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. lesen einer</p>

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - Sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten (Dialog) 		Ganzschrift, Charakterisierung, Rollenspiele, Simulation, dialogisches Sprechen)
49-04 (abzüglich KW 52+53 Weihnachtsferien)	Unidad 8: Andalucía 7 Wochen	<p>¡Vamos!</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Region beschreiben <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Themenwortschatz Landschaft <p>A: El turismo antes y hoy</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben, wie etwas früher war - ein Bild beschreiben - eine Meinung äußern <p>Dafür erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das pretérito imperfecto 	<p>Methoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Stellungnahme schreiben - Fehler selbst korrigieren - ein Bild beschreiben <p>Interkulturelles Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - El mundo del español: Leserbrief 	<p>Interkulturelle Kompetenzen</p> <p><i>Orientierungswissen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr grundlegendes Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • über die persönliche Lebensgestaltung (Urlaub, Erlebnisse aus der Kindheit) • über Ausbildung, Schule und Beruf (Arbeitsfeld Tourismus, ökologische Berufe) • über gesellschaftliches Leben (Tourismus, Einblick in das soziale und kulturelle Leben in Spanien) • über die spanischsprachige Welt und regionale Besonderheiten (Andalucía und die Canaren und Balearen) <p><i>Werte, Haltungen und Einstellungen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler sind bereit und in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Wirklichkeiten der spanischsprachigen Welt kennenzulernen und Toleranz und Empathie zu entwickeln • Offenheit und Neugierde für die Lebenswelt spanischsprachiger Menschen zu entwickeln. <p><i>Handeln in Begegnungssituationen</i></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einfachen kurzen Rollenspielen Alltagssituationen im spanischsprachigen Ausland simulieren <p>Kommunikative Kompetenzen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache Äußerungen verstehen und wichtige Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache deutlich gesprochen wird. • sich in strukturierten Wendungen zum Unterrichtsgeschehen äußern,

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
				<p>Angaben über Orte machen sowie sich vertrauten Alltagssituationen nach angemessener sprachlicher Vorbereitung miteinander verständigen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurzen Texten zu Themen wesentliche Information entnehmen. • Unterrichts- und Lernergebnisse schriftlich festhalten und einfache Alltagssätze verfassen. <p>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind mit den Aussprache- und Intonationsmustern vertraut und verwenden diese korrekt • verfügen aktiv über einen hinreichend großen Basiswortschatz und einfachen Fachwortschatz • verwenden ein grammatisches Grundinventar in vertrauten Situationen (z.B. regelmäßige und unregelmäßige Imperfectoformen, Adverbien der Zeit) • verfügen sicher über die Orthographie ihres produktiven Basiswortschatzes. <p>Methodenbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken sach- und bedarfsorientiert anwenden (z.B. dolmetschen, ein Bild beschreiben)</p>
Jahrgang 13: 2. Halbjahr "Andalucía y su arte"				
05-12	Unidad 8: Andalucía 8 Wochen	<p>B: Una semana en Andalucía</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - von Ereignissen aus der Vergangenheit sprechen - Wetter <p>Dazu erwerben SuS folgende sprachliche Mittel:</p>		

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		<ul style="list-style-type: none"> - pretérito indefinido und pretérito imperfecto (Gebrauch) - Themenwortschatz: Wetter Lernaufgabe (Punto final): <ul style="list-style-type: none"> - Eine Region anhand von Fotos vorstellen (gallery walk) 		
	Evaluación 4	Aufgaben zu Grammatik, Wortschatz und Kompetenzen zu den Unidades 7 und 8		
	Panorama 4	Comunidades Autónomas und Regionalsprachen in Spanien (Sachtext)		
	Módulo "Vivir la diversidad"	Lernziele: <ul style="list-style-type: none"> - Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen ausdrücken Dafür erwerben die SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - der subjuntivo - der verneinte Imperativ 		
	Módulo "10 razones para el Comercio justo" (Kampagne)	Lernziele: <ul style="list-style-type: none"> - Ratschläge und Empfehlungen geben 		

KW ca.	Kapitel Zeitaufwand ca.	Unterkapitel Lernziele / sprachliche Mittel / Lernaufgabe	Methoden / interkulturelles Lernen	Angestrebte Kompetenzen
		Dafür erwerben die SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - das condicional 		
	Módulo “Una decisión importante” (literarischer Text)	Lernziel: <ul style="list-style-type: none"> - Hypothesen aufstellen Dafür erwerben die SuS folgende sprachliche Mittel: <ul style="list-style-type: none"> - das futuro 		
	Módulo “¿Te comunicas?” (Comic)	Lernziel: <ul style="list-style-type: none"> - über eigene Erfahrungen sprechen - Regeln für den Umgang mit Medien formulieren 		

4 Lernerfolgsüberprüfung

5 Implementation der Berufs- und Studienorientierung

Das Kunstkolleg bereitet seine Schülerinnen und Schüler durch Vermittlung grundsätzlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Fächern, Veranstaltungen und Lernbereichen auf die Berufs- und Arbeitswelt vor und bietet verschiedene Bausteine an, um eine zuverlässige Berufsorientierung zu garantieren.

Fest verankerte Bausteine zeichnen das Kunstkolleg aus. Die Berufs- und Studienorientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Fächer. Der Spanischunterricht vermittelt sprachlich-kommunikative und interkulturelle Kompetenzen, die eine wichtige Voraussetzung für angemessenes und erfolgreiches Handeln im privaten und beruflichen Leben sind. Den gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit, Berufsorientierung und vertiefte Allgemeinbildung entsprechend ist der Spanischunterricht in der gymnasialen Oberstufe dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Dies findet sich in den Themen und Lerninhalten der didaktischen Jahresplanung des Faches Spanisch wieder (z.B. Bewerbungsschreiben, Berufsausbildung in Spanien und Deutschland, der Berufsalltag in Spanien und Deutschland, El mundo del español: Stellenanzeigen)

6. Anhang

6.1 Gemeinsamen Referenzniveaus (Kapitel 3 GeR)

6.1.1 Beschreibung der Gemeinsamen Referenzniveaus (Kapitel 3.3 GeR)

Beschreibung der Gemeinsamen Referenzniveaus

Tabelle 1 - Gemeinsame Referenzniveaus: Globalskala

Kompetente Sprachverwend	C2	Kann praktisch alles, was er / sie liest oder hört, mühelos verstehen. Kann Informationen aus verschiedenen schriftlichen und mündlichen Quellen zusammenfassen und dabei Begründungen und Erklärungen in einer zusammenhängenden Darstellung wiedergeben. Kann sich spontan, sehr flüssig und genau ausdrücken und auch bei komplexeren Sachverhalten feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen.
	C1	Kann ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Kann sich spontan und fließend ausdrücken, ohne öfter deutlich erkennbar nach Worten suchen zu müssen. Kann die Sprache im gesellschaftlichen und beruflichen Leben oder in Ausbildung und Studium wirksam und flexibel gebrauchen. Kann sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Selbständige Sprachverwend	B2	Kann die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne grössere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.
	B1	Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.
	A2	Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Elementare Sprachverwendung

A1 Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung konkreter Bedürfnisse zielen. Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben - und kann auf Fragen dieser Art Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartnerinnen oder Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen und bereit sind zu helfen.

Tabelle 2 - Gemeinsame Referenzniveaus: Raster zur Selbstbeurteilung

C bi A	<u>Verstehe Sprechen</u>			<u>Schreiben</u>	
	Hören	Lesen	An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes sprechen	Schreiben
	Verstehen				
	Hören		Lesen		
C2	Ich habe keinerlei Schwierigkeiten, längere Redebeiträge zu verstehen, wenn diese nicht klar strukturiert sind. Ich kann längere Redebeiträge verstehen, wenn Zusammenhänge ausgedrückt sind. Ich kann Fernsehsendungen verstehen.	Ich kann praktisch jede Art von geschriebenen Texten mühelos lesen, auch wenn sie abstrakt oder inhaltlich und sprachlich komplex sind, z. B. Handbücher, Fachartikel und literarische Werke.			
C1	Ich kann längere Redebeiträge verstehen, wenn diese nicht klar strukturiert sind. Ich kann längere Redebeiträge verstehen, wenn Zusammenhänge ausgedrückt sind. Ich kann Fernsehsendungen verstehen.	Ich kann lange, komplexe Sachtexte und literarische Texte verstehen und Stilunterschiede wahrnehmen. Ich kann Fachartikel und längere technische Anleitungen verstehen, auch wenn sie nicht in meinem Fachgebiet liegen.			

B2	Ich kann längere Redebeiträge verstehen und auch komplexe Texte folgen, wenn mir das Thema vertraut ist. Ich kann an den meisten Nachrichtensendungen Reportagen verstehen. Ich kann Spielfilme verstehen, sofern gesprochen wird.	Ich kann Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart lesen und verstehen, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Ich kann zeitgenössische literarische Prosatexte verstehen.
-----------	--	---

B1	Ich kann die Hauptpunkte einer klaren Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute Themen wie Schule, Freizeit usw. geht. Ich kann Radio- oder Fernsehsendungen über Ereignisse und über Themen der Berufs- oder Interessensbereiche langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltagssprache oder Berufssprache vorkommt. Ich kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
-----------	--	--

A2	Ich kann einzelne Wörter und Sätze der gebräuchlichsten Wörter verstehen, um für mich wichtige Dinge zu verstehen. Ich kann einfache Informationen zur Familie, Einkaufen, Umgebung) Ich verstehe das in kurzen, klaren und einfachen Durchsagen.	Ich kann ganz kurze, einfache Texte lesen. Ich kann in einfachen Alltagstexten (z. B. Anzeigen, Prospekten, Speisekarten oder Fahrplänen) konkrete, vorhersehbare Informationen auffinden und ich kann kurze, einfache persönliche Briefe verstehen.
-----------	---	--

A1	Ich kann vertraute Wörter und Sätze verstehen, die sich auf meine Familie oder auf mich herum beziehen, vorausgesetzt, sie werden langsam und deutlich gesprochen.	Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.
-----------	--	---

Sprechen

An Gesprächen teilnehmen	Zusammenhängendes sprechen
---------------------------------	-----------------------------------

C2 Ich kann mich mühelos an Ich kann Sachverhalte klar, flüssig und im Stil und Diskussionen beteiligen der jeweiligen Situation angemessen Redewendungen und um darstellen und erörtern; ich kann meine Wendungen gut vertraut. I Darstellung logisch aufbauen und es so den sprechen und ε Zuhörern erleichtern, wichtige Punkte zu Bedeutungsnuancen genau erkennen und sich diese zu merken. Ausdrucksschwierigkeiten reibungslos wieder umformulieren, dass man es

C1 Ich kann mich spontan Ich kann komplexe Sachverhalte ausführlich ausdrücken, ohne öfter d darstellen und dabei Themenpunkte nach Worten suchen zu müs miteinander verbinden, bestimmte Aspekte Sprache im gesellschaftliche besonders ausführen und meinen Beitrag Leben wirksam und flexibe angemessen abschließen. kann meine Gedanken und M ausdrücken und meine geschickt mit denen andere

B2 Ich kann mich so spont Ich kann zu vielen Themen aus meinen verständigen, dass ein norm Interessengebieten eine klare und detaillierte einem Muttersprachler rech Darstellung geben. Ich kann einen Standpunkt Ich kann mich in vertrauter zu einer aktuellen Frage erläutern und Vor- und an einer Diskussion betei Nachteile verschiedener Möglichkeiten Ansichten begründen und ve angeben.

B1 Ich kann die meisten Situa Ich kann in einfachen zusammenhängenden denen man auf Reisen Sätzen sprechen, um Erfahrungen und begegnet. Ich kann ohne Ereignisse oder meine Träume, Hoffnungen Gesprächen über Themen t und Ziele zu beschreiben. Ich kann kurz meine vertraut sind, die mich persö Meinungen und Pläne erklären und oder die sich auf Themer begründen. Ich kann eine Geschichte erzählen Familie, Hobbys, Arbeit, oder die Handlung eines Buches oder Films Ereignisse beziehen. wiedergeben und meine Reaktionen beschreiben.

A2 Ich kann mich in einfachen Ich kann mit einer Reihe von Sätzen und mit Situationen verständigen, einfachen Mitteln z. B. meine Familie, andere einen einfachen, direkten Leute, meine Wohnsituation meine Ausbildung Informationen und um vertr und meine gegenwärtige oder letzte berufliche Tätigkeiten geht. Ich kann Tätigkeit beschreiben. Kontaktgespräch führen, normalerweise nicht genug Gespräch in Gang zu halten.

Ich kann mich auf einfache Ich kann einfache Wendungen und Sätze wenn mein Gesprächspartner gebrauchen, um Leute, die ich kenne, zu langsamer zu wiederholen beschreiben und um zu beschreiben, wo ich
A1 sagen, und mir dabei hilft zu wohnen.
 ich zu sagen versuche. Ich
 Fragen stellen und beantworte
 um unmittelbar notwendige Informationen
 vertraute Themen handelt.

Schreiben

C2 Ich kann klar, flüssig und stilistisch dem jeweiligen Zweck angemessen schreiben. Ich kann anspruchsvolle Briefe und komplexe Berichte oder Artikel verfassen, die einen Sachverhalt gut strukturiert darstellen und so dem Leser helfen, wichtige Punkte zu erkennen und sich diese zu merken. Ich kann Fachtexte und literarische Werke schriftlich zusammenfassen und besprechen.

C1 Ich kann mich schriftlich klar und gut strukturiert ausdrücken und meine Ansicht ausführlich darstellen. Ich kann in Briefen, Aufsätzen oder Berichten über komplexe Sachverhalte schreiben und die für mich wesentlichen Aspekte hervorheben. Ich kann in meinen schriftlichen Texten den Stil wählen, der für die jeweiligen Leser angemessen ist.

B2 Ich kann über eine Vielzahl von Themen, die mich interessieren, klare und detaillierte Texte schreiben. Ich kann in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wiedergeben oder Argumente und Gegenargumente für oder gegen einen bestimmten Standpunkt darlegen. Ich kann Briefe schreiben und darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich machen.

B1 Ich kann über Themen, die mir vertraut sind oder mich persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Ich kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.

A2 Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken.

A1 Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

**Tabelle 3 - Gemeinsame Referenzniveaus:
Qualitative Aspekte des mündlichen Sprachgebrauchs**

C2 bis A1	Spektrum	Korrektheit	Flüssigkeit	Interaktion	Kohärenz
Spektrum					
C2	Zeigt viel Flexibilität, Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln zu formulieren, um feinere Bedeutungsnuancen deutlich zu machen oder um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen. Verfügt auch über gute Kenntnisse umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen.				
C1	Verfügt über ein breites Spektrum von Redemitteln, aus dem er/sie geeignete Formulierungen auswählen kann, um sich klar und angemessen über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeithemen zu äußern, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.				
B2+					
B2	Verfügt über ein ausreichend breites Spektrum von Redemitteln, um in klaren Beschreibungen oder Berichten über die meisten Themen allgemeiner Art zu sprechen und eigene Standpunkte auszudrücken; sucht nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.				
B1+					
B1	Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, wenn auch manchmal zögernd und mit Hilfe von Umschreibungen, über Themen wie Familie, Hobbys und Interessen, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse äußern zu können.				
A2+					
A2	Verwendet elementare Satzstrukturen mit memorierten Wendungen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln, um damit in einfachen Alltagssituationen begrenzte Informationen auszutauschen.				
A1	Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen, die sich auf Informationen zur Person und einzelne konkrete Situationen beziehen.				

Korrektheit	
C2	Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).
C1	Behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit; Fehler sind selten, fallen kaum auf und werden in der Regel selbst korrigiert.
B2 +	
B2	Zeigt eine recht gute Beherrschung der Grammatik. Macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen, und kann die meisten eigenen Fehler selbst korrigieren.
B1 +	
B1	Verwendet verhältnismäßig korrekt ein Repertoire gebräuchlicher Strukturen und Redeformeln, die mit eher vorhersehbaren Situationen zusammenhängen.
A2 +	
A2	Verwendet einige einfache Strukturen korrekt, macht aber noch systematisch elementare Fehler.
A1	Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Satzmustern in einem auswendig gelernten Repertoire.

Flüssigkeit	
C2	Kann sich spontan und mit natürlichem Sprachfluss in längeren Redebeiträgen äußern und dabei Schwierigkeiten so glatt umgehen oder neu ansetzen, dass die Gesprächspartner es kaum merken.
C1	Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.
B2+	
B2	Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen nur kaum auffällig lange Pausen.
B1+	
B1	Kann sich ohne viel Stocken verständlich ausdrücken, obwohl er/sie deutliche Pausen macht, um die Äußerungen grammatisch und in der Wortwahl zu planen oder zu korrigieren, vor allem, wenn er/sie länger frei spricht.
A2+	

A2	Kann sich in sehr kurzen Redebeiträgen verständlich machen, obwohl er/sie offensichtlich häufig stockt und neu ansetzen oder umformulieren muss.
A1	Kann ganz kurze, isolierte, weitgehend vorgefertigte Äußerungen benutzen; braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken zu suchen, weniger vertraute Wörter zu artikulieren oder um Verständigungsprobleme zu beheben.

Interaktion	
C2	Kann sich leicht und gewandt verständigen, wobei er/sie auch Mittel der Intonation und nichtsprachliche Mittel offenbar mühelos registriert und verwendet. Kann eigene Redebeiträge ins Gespräch einflechten, indem er/sie ganz natürlich das Wort ergreift, auf etwas Bezug nimmt, Anspielungen macht usw.
C1	Kann aus einem ohne weiteres verfügbaren Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen, um seine/ihre Äußerung angemessen einzuleiten, wenn er/sie das Wort ergreifen oder behalten will, oder um die eigenen Beiträge geschickt mit denen anderer Personen zu verbinden.
B2+	
B2	Kann Gespräche beginnen, die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch beenden, wenn er/sie möchte, auch wenn das möglicherweise nicht immer elegant gelingt. Kann auf vertrautem Gebiet zum Fortgang des Gesprächs beitragen, indem er/sie das Verstehen bestätigt, andere zum Sprechen auffordert usw.

B1+
Kann ein einfaches direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden. Kann Teile von dem, was jemand gesagt hat, wiederholen, um das gegenseitige Verstehen zu sichern.

A2+

A2
Kann Fragen stellen und Fragen beantworten sowie auf einfache Feststellungen reagieren. Kann anzeigen, wann er/sie versteht, aber versteht kaum genug, um selbst das Gespräch in Gang zu halten.

A1
Kann Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen Antwort geben. Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird.

Kohärenz

C2
Kann kohärente zusammenhängende Redebeiträge machen; verwendet dabei in angemessener Weise unterschiedliche Mittel zur Gliederung sowie ein breites Spektrum von Verknüpfungsmitteln.

C1
Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie Gliederungs- und Verknüpfungsmittel beherrscht.

B2+
Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren, zusammenhängenden Beitrag zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.

B1+
Kann eine Reihe kurzer, einfacher Einzelemente zu einer zusammenhängenden linearen Äußerung verknüpfen.

A2+

A2
Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.

A1
Kann Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verknüpfen.

6.2 Sprachverwendung, Sprachverwender, Sprachlernende (Kapitel 4 GeR)

Produktive Aktivitäten und Strategien (Kapitel 4.4.1 GeR)

Beispielskala mündliche Produktion allgemein (Kapitel 4.4.1.1 GeR)

mündliche Produktion allgemein

C2	Kann klar, flüssig und gut strukturiert sprechen und seinen Beitrag so logisch aufbauen, dass es den Zuhörern erleichtert wird, wichtige Punkte wahrzunehmen und zu behalten.
C1	Kann komplexe Sachverhalte klar und detailliert beschreiben und darstellen und dabei untergeordnete Themen integrieren, bestimmte Punkte genauer ausführen und alles mit einem angemessenen Schluss abrunden.
B2	Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen und dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben. Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
B1	Kann relativ flüssig eine unkomplizierte, aber zusammenhängende Beschreibung zu Themen aus ihren/seinen Interessengebieten geben, wobei die einzelnen Punkte linear aneinanderreih werden.
A2	Kann eine einfache Beschreibung von Menschen, Lebens- oder Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen, Vorlieben oder Abneigungen usw. geben, und zwar in kurzen listenhaften Abfolgen aus einfachen Wendungen und Sätzen.
A1	Kann sich mit einfachen, überwiegend isolierten Wendungen über Menschen und Orte äußern.

Beispielskala schriftliche Produktion allgemein (Kapitel 4.4.1.2 GeR)

schriftliche Produktion allgemein

C2	Kann klare, flüssige, komplexe Texte in angemessenem und effektivem Stil schreiben, deren logische Struktur den Lesern das Auffinden der wesentlichen Punkte erleichtert.
C1	Kann klare, gut strukturierte Texte zu komplexen Themen verfassen und dabei die entscheidenden Punkte hervorheben, Standpunkte ausführlich darstellen und durch Unterpunkte oder geeignete Beispiele oder Begründungen stützen und den Text durch einen angemessenen Schluss abrunden.

B2

Kann klare, detaillierte Texte zu verschiedenen Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.

B1

Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus ihrem/seinem Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.

A2

Kann eine Reihe einfacher Wendungen und Sätze schreiben und mit Konnektoren wie 'und', 'aber' oder 'weil' verbinden.

A1

Kann einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

Anmerkung: Die Deskriptoren dieser Skala sowie der beiden folgenden Sub-Skalen (Kreatives Schreiben; Berichte und Aufsätze schreiben) sind nicht empirisch kalibriert worden. Daher wurden die Deskriptoren dieser drei Skalen durch eine Kombination von Elementen aus anderen Skalen erstellt.

Rezeptive Aktivitäten und Strategien (Kapitel 4.4.2 GeR)

Beispielskala Hörverstehen allgemein (Kapitel 4.4.2.1 GeR)

Hörverstehen allgemein

C2

Hat keinerlei Schwierigkeiten, alle Arten gesprochener Sprache zu verstehen, sei dies live oder in den Medien, und zwar auch wenn schnell gesprochen wird, wie Muttersprachler dies tun.

C1

Kann genug verstehen, um längeren Redebeiträgen über nicht vertraute abstrakte und komplexe Themen zu folgen, wenn auch gelegentlich Details bestätigt werden müssen, insbesondere bei fremdem Akzent.
Kann ein breites Spektrum idiomatischer Wendungen und umgangssprachlicher Ausdrucksformen verstehen und Registerwechsel richtig beurteilen.
Kann längeren Reden und Gesprächen folgen, auch wenn diese nicht klar strukturiert sind und wenn Zusammenhänge nicht explizit ausgedrückt sind.

B2

Kann im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet. Nur extreme Hintergrundgeräusche, unangemessene Diskursstrukturen oder starke Idiomatik beeinträchtigen das Verständnis.

Kann die Hauptaussagen von inhaltlich und sprachlich komplexen Redebeiträgen zu konkreten und abstrakten Themen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird; versteht auch Fachdiskussionen im eigenen Spezialgebiet.

Kann längeren Redebeiträgen und komplexer Argumentation folgen, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.

B1

Kann unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.

Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.

A2

Versteht genug, um Bedürfnisse konkreter Art befriedigen zu können, sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

Kann Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht (z. B. ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung) sofern deutlich und langsam gesprochen wird.

A1

Kann verstehen, wenn sehr langsam und sorgfältig gesprochen wird und wenn lange Pausen Zeit lassen, den Sinn zu erfassen.

Beispielskala Leseverstehen allgemein (Kapitel 4.4.2.2 GeR)

Leseverstehen allgemein

C2

Kann praktisch alle Arten geschriebener Texte verstehen und kritisch interpretieren (einschließlich abstrakte, strukturell komplexe oder stark umgangssprachliche literarische oder nichtliterarische Texte).

Kann ein breites Spektrum langer und komplexer Texte verstehen und dabei feine stilistische Unterschiede und implizite Bedeutungen erfassen.

C1

Kann lange, komplexe Texte im Detail verstehen, auch wenn diese nicht dem eigenen Spezialgebiet angehören, sofern schwierige Passagen mehrmals gelesen werden können.

B2

Kann sehr selbstständig lesen, Lesestil und -tempo verschiedenen Texten und Zwecken anpassen und geeignete Nachschlagewerke selektiv benutzen. Verfügt über einen großen Lesewortschatz, hat aber möglicherweise Schwierigkeiten mit seltener gebrauchten Wendungen.

B1

Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.

A2

Kann kurze, einfache Texte zu vertrauten konkreten Themen verstehen, in denen gängige alltags- oder berufsbezogene Sprache verwendet wird.

Kann kurze, einfache Texte lesen und verstehen, die einen sehr frequenten Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.

A1

Kann sehr kurze, einfache Texte Satz für Satz lesen und verstehen, indem er/sie bekannte Namen, Wörter und einfachste Wendungen herausucht und, wenn nötig, den Text mehrmals liest.

Interaktive Aktivitäten und Strategien (Kapitel 4.4.3 GeR)

Beispielskala Mündliche Interaktion allgemein (Kapitel 4.4.3.1 GeR)

Mündliche Interaktion allgemein

C2

Beherrscht idiomatische und umgangssprachliche Wendungen gut und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst. Kann ein großes Repertoire an Graduierungs- und Abtönungsmitteln weitgehend korrekt verwenden und damit feinere Bedeutungsnuancen deutlich machen. Kann bei Ausdrucksschwierigkeiten so reibungslos neu ansetzen und umformulieren, dass die Gesprächspartner kaum etwas davon bemerken.

C1

Kann sich beinahe mühelos spontan und fließend ausdrücken. Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten; nur begrifflich schwierige Themen können den natürlichen Sprachfluss beeinträchtigen.

B2

Kann die Sprache gebrauchen, um flüssig, korrekt und wirkungsvoll über ein breites Spektrum allgemeiner, wissenschaftlicher, beruflicher Themen oder über Freizeitthemen zu sprechen und dabei Zusammenhänge zwischen Ideen deutlich machen. Kann sich spontan und mit guter Beherrschung der Grammatik verständigen, praktisch ohne den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen; der Grad an Formalität ist den Umständen angemessen.

Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Kann die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen.

B1

Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten, aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen, mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. Kann Gedanken zu eher abstrakten kulturellen Themen ausdrücken, wie z. B. zu Filmen, Büchern, Musik usw.

Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise beim Reisen auftreten. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).

Kann sich relativ leicht in strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen verständigen, sofern die Gesprächspartner, falls nötig, helfen. Kann ohne übermäßige Mühe in einfachen Routinegesprächen zurechtkommen; kann Fragen stellen und beantworten und in vorhersehbaren Alltagssituationen Gedanken und Informationen zu vertrauten Themen austauschen.

A2

Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von Informationen über vertraute Routineangelegenheiten in Zusammenhang mit Arbeit und Freizeit geht. Kann sehr kurze Kontaktgespräche führen, versteht aber kaum genug, um das Gespräch selbst in Gang halten zu können.

A1

Kann sich auf einfache Art verständigen, doch ist die Kommunikation völlig davon abhängig, dass etwas langsamer wiederholt, umformuliert oder korrigiert wird. Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Feststellungen treffen oder auf solche reagieren, sofern es sich um unmittelbare Bedürfnisse oder um sehr vertraute Themen handelt.

Beispielskala Interaktionsstrategien – Sprecherwechsel (Kapitel 4.4.3.5 GeR)

Sprecherwechsel

C2 wie C1

C1

Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.

B2

Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden.
Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt.
Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.

B1

Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.

Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.

A2

Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.

Kann jemanden ansprechen.

Aktivitäten und Strategien der Sprachmittlung (Übersetzen, Dolmetschen) (Kapitel 4.4.4 GeR)

Hierzu sind noch keine Beispielskalen vorhanden. Es wird empfohlen zu bedenken, „in welchen sprachmittelnden Aktivitäten die Lernenden aktiv werden müssen, wie sie darauf vorbereitet werden sollen und was von ihnen in dieser Hinsicht erwartet wird.“

Lerntechniken (Kapitel 5.1.4 GeR)

Basisskala Lerntechniken (Kapitel 5.1.4.3 GeR)

„Diese umfassen die Fähigkeit, die im Unterricht geschaffenen Lerngelegenheiten effektiv zu nutzen, wie z. B.:

- der dargebotenen Information gegenüber aufmerksam bleiben;
- erkennen, was mit einer gestellten Aufgabe beabsichtigt ist;
- in Partner- oder Gruppenarbeit effektiv zusammenarbeiten;
- die gelernte Sprache schnell und häufig aktiv anwenden;
- die Fähigkeit, vorhandene Materialien für selbständiges Lernen zu nutzen;
- die Fähigkeit, Materialien für selbstverantwortliches Lernen zu organisieren und zu nutzen;
- die Fähigkeit, aus direkter Beobachtung und Teilnahme an Kommunikationsereignissen effektiv zu lernen (sowohl linguistisch als auch soziokulturell), indem man perzeptuelle, analytische und heuristische Fertigkeiten herausbildet;
- die Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen als Lernende/r;
- die Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und Ziele zu identifizieren;
- die Fähigkeit, die eigenen Strategien und Verfahren den eigenen Persönlichkeitsmerkmalen und Ressourcen entsprechend zu organisieren.“

6.3 Kompetenzen des Sprachanwenders und des Sprachlernenden (Kapitel 5 GeR)

6.3.1 Kommunikative Sprachkompetenzen

Linguistische Kompetenz (Kapitel 5.2.1 GeR)

Beispielskala Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein

Spektrum sprachlicher Mittel, allgemein

C2

Kann auf Grund einer umfassenden und zuverlässigen Beherrschung eines sehr großen Spektrums sprachlicher Mittel Gedanken präzise formulieren, Sachverhalte hervorheben, Unterscheidungen treffen und Unklarheiten beseitigen. Erweckt nicht den Eindruck, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

C1

Kann aus seinen/ihren umfangreichen Sprachkenntnissen Formulierungen auswählen, mit deren Hilfe er/sie sich klar ausdrücken kann, ohne sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

B2

Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen.

Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.

B1

Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um unvorhersehbare Situationen zu beschreiben, die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder eines Problems mit hinreichender Genauigkeit zu erklären und eigene Überlegungen zu kulturellen Themen (wie Musik und Filme) auszudrücken.

Verfügt über genügend sprachliche Mittel, um zurechtzukommen; der Wortschatz reicht aus, um sich, manchmal zögernd und mit Hilfe von einigen Umschreibungen, über Themen äußern zu können wie Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse, aber der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen und manchmal auch zu Formulierungsschwierigkeiten.

A2

Verfügt über ein Repertoire an elementaren sprachlichen Mitteln, die es ihm/ihr ermöglichen, Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu bewältigen; muss allerdings in der Regel Kompromisse in Bezug auf die Realisierung der Sprechabsicht machen und nach Worten suchen.

Kann kurze gebräuchliche Ausdrücke verwenden, um einfache konkrete Bedürfnisse zu erfüllen und beispielsweise Informationen zur Person, Alltagsroutinen, Wünsche, Bedürfnisse auszudrücken und um Auskunft zu bitten

Kann einfache Satzmuster verwenden und sich mit Hilfe von memorierten Sätzen, kurzen Wortgruppen und Redeformeln über sich selbst und andere Menschen und was sie tun und besitzen sowie über Orte usw. verständigen. Verfügt über ein begrenztes Repertoire kurzer memorierter Wendungen, das für einfachste Grundsituationen ausreicht; in nicht-routinemäßigen Situationen kommt es häufig zu Abbrüchen und Missverständnissen.

A1

Verfügt über ein sehr elementares Spektrum einfacher Wendungen in Bezug auf persönliche Dinge und Bedürfnisse konkreter Art.

Lexikalische Kompetenz (Kapitel 5.2.1.1 GeR)

Beispielskala Wortschatzspektrum

Wortschatzspektrum

C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachliche und idiomatische Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können. Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

Beispielskala Wortschatzbeherrschung

Wortschatzbeherrschung	
C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.

A2 Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.

A1 keine Deskriptoren vorhanden

Grammatische Kompetenz (Kapitel 5.2.1.2 GeR)

Beispielskala Grammatische Korrektheit

Grammatische Korrektheit

C2 Zeigt auch bei der Verwendung komplexer Sprachmittel eine durchgehende Beherrschung der Grammatik, selbst wenn die Aufmerksamkeit anderweitig beansprucht wird (z. B. durch vorausblickendes Planen oder Konzentration auf die Reaktionen anderer).

C1 Kann beständig ein hohes Mass an grammatischer Korrektheit beibehalten; Fehler sind selten und fallen kaum auf.

B2 Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden.

Gute Beherrschung der Grammatik; macht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.

B1 Kann sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen gute Beherrschung der grammatischen Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll.

Kann ein Repertoire von häufig verwendeten Redefloskeln und von Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt verwenden.

A2 Kann einige einfache Strukturen korrekt verwenden, macht aber noch systematisch elementare Fehler, hat z. B. die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, die SubjektVerb-Kongruenz zu markieren; trotzdem wird in der Regel klar, was er/ sie ausdrücken möchte.

A1 Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung einiger weniger einfacher grammatischer Strukturen und Satzmuster in einem auswendig gelernten Repertoire.

Phonologische Kompetenz (Kapitel 5.2.1.4 GeR)

Beispielskala Beherrschung der Aussprache und Intonation

Beherrschung der Aussprache und Intonation

C2 wie C1

C1 Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.

B2 Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.

B1 Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

A2 Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.

A1 Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Die Benutzer des *Referenzrahmens* sollten bedenken und, soweit sinnvoll, angeben,

- welche neuen phonologischen Fertigkeiten von Lernenden erwartet werden
- wie wichtig Laute und Prosodie sind
- ob phonetische Genauigkeit und Flüssigkeit ein frühes Lernziel sind oder ob sie längerfristig

Soziolinguistische Kompetenz (Kapitel 5.2.2 GeR)

„Soziolinguistische Kompetenz betrifft die Kenntnisse und Fertigkeiten, die zur Bewältigung der sozialen Dimension des Sprachgebrauchs erforderlich sind. Sprache ist, wie bereits im Zusammenhang mit der soziokulturellen Kompetenz erwähnt, ein soziokulturelles Phänomen. Daher ist Vieles in diesem *Referenzrahmen*, besonders die Diskussion der soziokulturellen Kompetenz, auch für die soziolinguistische Kompetenz relevant. Hier werden Fragen behandelt, die sich speziell auf den Sprachgebrauch beziehen und an anderer Stelle nicht behandelt werden: Sprachliche Kennzeichnung sozialer Beziehungen; Höflichkeitskonventionen; Redewendungen, Aussprüche, Zitate und sprichwörtliche Redensarten; Registerunterschiede und Dialekt und Akzent.“

Diskurskompetenz (Kapitel 5.2.3.1 GeR)

Beispielskala Flexibilität

Flexibilität

C2 Zeigt viel Flexibilität, indem er/sie Gedanken mit verschiedenen sprachlichen Mitteln umformuliert, um etwas hervorzuheben, zu differenzieren oder um Mehrdeutigkeit zu beseitigen.

C1 wie B2+

B2	Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist.
	Kann sich den in der Konversation üblichen Wechseln der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen. Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.
B1	Kann seine Ausdrucksweise auch weniger routinemäßigen, sogar schwierigeren Situationen anpassen.
	Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was er/sie sagen möchte, auszudrücken.
A2	Kann einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen.
	Kann die einzelnen Elemente von gelernten Wendungen neu kombinieren und so deren Anwendungsmöglichkeiten erweitern.
A1	keine Deskriptoren vorhanden

Beispielskala Sprecherwechsel

Sprecherwechsel	
C2	wie C1
C1	Kann aus einem geläufigen Repertoire von Diskursmitteln eine geeignete Wendung auswählen und der eigenen Äußerung voranstellen, um das Wort zu ergreifen oder um Zeit zu gewinnen und das Wort zu behalten, während er/sie überlegt.
B2	Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden. Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln. Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt. Kann Versatzstücke wie 'Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.
	Kann in ein Gespräch über ein vertrautes Thema eingreifen und dabei eine angemessene Wendung benutzen, um zu Wort zu kommen.

B1 Kann ein einfaches, direktes Gespräch über vertraute oder persönlich interessierende Themen beginnen, in Gang halten und beenden.

A2 Kann einfache Mittel anwenden, um ein kurzes Gespräch zu beginnen, in Gang zu halten und zu beenden. Kann im direkten Kontakt ein einfaches, begrenztes Gespräch beginnen, in Gang halten und beenden.

Kann jemanden ansprechen.

A1 keine Deskriptoren vorhanden

Beispielskala Themenentwicklung

Themenentwicklung

C2 wie C1

C1 Kann etwas ausführlich beschreiben oder berichten und dabei Themenpunkte miteinander verbinden, einzelne Aspekte besonders ausführen und mit einer geeigneten Schlussfolgerung abschließen.

B2 Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

B1 Kann recht flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinander reiht.

A2 Kann eine Geschichte erzählen oder etwas beschreiben, indem er/sie die einzelnen Punkte in Form einer einfachen Aufzählung aneinander reiht.

A1 keine Deskriptoren vorhanden

Beispielskala Kohärenz und Kohäsion

Kohärenz und Kohäsion

C2 Kann einen gut gegliederten und zusammenhängenden Text erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung angemessen einsetzen.

C1 Kann klar, sehr fließend und gut strukturiert sprechen und zeigt, dass er/sie die Mittel der Gliederung sowie der inhaltlichen und sprachlichen Verknüpfung beherrscht.

B2 Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

B2

Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.

B1 Kann eine Reihe kurzer und einfacher Einzelelemente zu einer linearen, zusammenhängenden Äußerung verbinden.

A2 Kann die häufigsten Konnektoren benutzen, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.

A2

Kann Wortgruppen durch einfache Konnektoren wie 'und', 'aber' und 'weil' verknüpfen.

A1 Kann Wörter oder Wortgruppen durch sehr einfache Konnektoren wie 'und' oder 'dann' verbinden.